

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1872

134 (12.11.1872)

Durlacher Wochenblatt.

N^o 134.

Dienstag den 12. November

1872.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag. Bezugspreis in der Stadt vierteljährlich 36 fr., halbjährlich 1 fl. 12 fr. mit Trägerlohn, im Postbotenbezirk vierteljährlich 48 fr., im übrigen Baden 52 fr. Neue Abonnenten können jederzeit eintreten. Einrückungsgebühr per gewöhnliche gespaltene Zeile ober deren Raum 2 fr. Inserate erbittet man Tags zuvor bis spätestens 9 Uhr Vormittags.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

* Durlach, 10. Nov. Heute wurde die Fahne des hiesigen Bataillons mit dem eisernen Kreuze geschmückt. — Gestern ist das Hotel „Carlsburg“ hier um die Summe von 39,500 fl. durch Hrn. Nothe aus Heidelberg erworben worden.

— Der „Pforzh. Beob.“ schreibt unterm 9. Nov.: Die kältere Jahreszeit treibt, wie die Erfahrung lehrt, die Faulenzen und Landstreicher wieder den größeren Städten zu, und während dieselben im Sommer die Landorte umkreisen und ausbeuteln, suchen sie im Winter in volkreichen Städten ihr Handwerk fortzusetzen. Daß darunter auch Langfinger sich befinden, ist gewöhnlich der Fall. Es dürfte für die Einwohner ein Warnungszeichen sein, an diese Leute Almosen zu verabreichen, da sie dadurch nur der Lieberlichkeit aufhelfen und ihr Eigenthum in Gefahr setzen.

Karlsruhe, 8. Nov. Die Gewächshäuser des gr. botanischen Gartens sind von heute an jeden Montag und Freitag von 10—12 und von 2—4 Uhr wieder geöffnet.

Deutsches Reich.

— Preussische und österreichische Regierungskommissäre verhandeln in Berlin vertraulich über die soziale Frage. Lösen kann diese Frage keine Regierung, aber Mittel und Wege sollen gefunden werden, um die wilden Wasser in ein ruhigeres Fahrwasser zu leiten. Und dazu wollen wir den Herren und uns Glück wünschen. Man will zunächst die Stellung des Arbeiters heben und sichern. Von Seiten Preußens nehmen an den Beratungen die Geh. Räte Wagener, Jacobi u. v. Schelling Theil.

— Die preuß. Kreisordnung soll in etwas veränderter Gestalt nochmals dem Abgeordnetenhaus zur Verathung vorgelegt werden und dann wieder an das Herrenhaus gehen. Inzwischen soll dieses durch einen Paarschub mit neuen Kräften ausgestattet werden. Einige wichtige neue Gesetze sollen dem preuß. Landtag noch in dieser Saison zur Beschlußfassung zugehen.

— Am 3. Nov. Nachts nach 8 Uhr ist auf der Hessischen Nordbahn gleich hinter Warburg der Personenzug entgleist und den Damm hinabgestürzt. Der Lokomotivführer war sofort todt, Heizer, Zugführer und mehrere Schaffner sind schwer verletzt, 4 Passagiere todt, 30—40 schwer verwundet, Maschine und Wagen zerstört. Die betr. Strecke wird schon länger die Unglückstour genannt.

— Die Franzosen wollen sich's nicht nehmen lassen, pünktliche Zahler und keine schlechten Schuldner zu sein, was recht läßlich von ihnen ist. Noch in dieser Woche wollen sie wieder 200 Mill. Kriegsschuldigung an Deutschland abzahlen und hoffen bis zu Ende dieses Jahres die ersten 3 Milliarden abgetragen zu haben. Außerdem sollen im Staatschatz 600 Mill. bereit liegen, um im nächsten Jahr auf die 4. Milliarde als Anzahlung zu dienen.

— Im Monat September sind in 60 Schiffen wieder 10,078 Deutsche nach Amerika ausgewandert.

— Kladderadatsch bringt in seiner neuesten Nummer ein hübsches Bild. Thiers gibt dem zur Thüre hinausgehenden Gambetta einen Fußtritt und sitzt ihn mit seinem Regenschirm in den Hinterkopf. Darunter steht der Vers: Fahre hin, du Blatterfann, denke nicht daran; wenn ich einmal nicht mehr bin, frage wieder an.

— Allein aus der Gegend von Nibling sind bei der Dachauer Bank der Fräulein Epizeber in München mehr als eine halbe Million Gulden (zu 50 und 100 PC.) eingelegt worden. Das Dach wird nächstens zusammenbrechen und an Au und Ach und Weh es nicht fehlen. Unbegreiflich ist, daß die amtlichen Stimmen nicht schon lange Fraktur gesprochen haben.

Oesterreichische Monarchie.

— Am 4. November ist in Wien der erste Cholerafall vorgekommen.

— Wer frische Erdbeeren essen will, der muß nach Nachod in Oesterreich reisen, dort sind sie in Wäldern und Hainen in vollständiger Reife zu finden. Auf dem Markte in Nachod verkaufte man sie seibelweise.

Frankreich.

— Man hatte befürchtet, es möchte an den Tagen aller Heiligen und aller Seelen auf den Friedhöfen zu Paris zu allerlei Exzessen und Demonstrationen kommen und es hatte daher der Polizeipräsident Vorkehrungen aller Art getroffen, um sie zu verhindern. Allein der erste Tag verlief ruhig, obgleich viele Menschen die Kirchhöfe besuchten und Kränze auf die Gräber legten, darunter auch blutrothe. Am zweiten Tag ergoß sich der Regen in Strömen, so daß ein Massenbesuch unmöglich war.

— Die Traubenernte in der Champagne beträgt nur den dritten Theil einer gewöhnlichen Ernte. Die Trauben sind zu bisher unerhörten Preisen angekauft worden.

Italien.

— Die Ueberschwemmung in Oberitalien ist fürchterlich. Sie hat in Städten und Dörfern großes Unheil angerichtet, die fruchtbarsten Landstriche verwüstet und über 40,000 Menschen obdachlos gemacht. Die Ueberschwemmungen von 1801, 1810 und 1839 waren auch groß, aber so entsetzliches Elend haben sie nicht angerichtet.

England.

— Drohende Kahlköpfigkeit bei den Frauen. Dr. Edgeworth in London hat kürzlich nachgewiesen, daß das Tragen von Chignons, wenn es mehrere Jahre fortgesetzt werde, sicher Kahlköpfigkeit zur Folge habe. Die Gregarinen, kleine Thierchen, die für das Auge unsichtbar, sich oft zu Millionen auf einem einzigen Chignon befinden, greifen bald auch lebende Haare an und entziehen denselben alle Kraft, so daß sie ausfallen müssen. Dr. Edgeworth ist der Meinung, daß man in fünf Jahren nicht genug falsches Haar in Europa haben wird, um die allgemeine Nachfrage nach Perrücken zu befriedigen, die unter dem Frauengeschlecht entstehen wird.

Amerika.

— In dem Wahlkampfe in Nordamerika wird Grant siegen und zum zweiten Mal Präsident werden, was nur wenigen seiner Vorgänger gelungen ist. Von 366 Wahlmännern sollen 253 für ihn sein. Die Wahlmänner New-Yorks sind für Greeley.

— Der Dampfer Missouri, von New-York nach Havannah fahrend, ist bei einem Sturm unweit der Bahamainsel ein Raub der Flammen geworden. Nur 12 Personen konnten gerettet werden, die übrigen 80 Personen mit allen Offizieren und Passagieren kamen ums Leben.

Asien.

— Der Schah von Persien hat einen Sonnenorden für Damen gestiftet.

Städtisches.

[Mittheilungen aus der Gemeinderathssitzung.] 4. Novbr. Das Mitglied Steinmetz begrüßt Namens des Kollegiums den neu eingetretenen Vorsitzenden, Hrn. Bürgermeister Friderich, welcher erwidert. Dann Uebergang zur gewöhnlichen Tagesordnung. — Ein bezirksamtlicher Erlaß, wornach der jetzige Bürgermeister am 1. d. M. handgetüßlich verpflichtet worden ist, wird zu den Akten genommen. — Durch gr. Bezirksamt erhält die Gemeinde Nachricht, daß Anna J. wegen Uebertretung polizeilicher Weisung zu Haftstrafen verurtheilt wurde. — Katharine M., Prämienträgerin der Elisabethenstiftung aus der Verlosung vom 19. Nov. 1863 erhält die Prämienzinsse zugewiesen; das Kapital ist, weil Preisträgerin vor dem 30. Lebensjahre nicht geheirathet hat, statutengemäß dem Fond verfallen. — Bezirksrätliche Entscheidungen, durch welche dem Kaufmann Westler Konzession zum Kleinverkauf von Branntwein, dem Bäcker und Konditor H. Weißinger Erlaubniß zum Wirthschaftsbetrieb erteilt ist, werden in die dafür bestehende Tabelle eingetragen. — Den vom Stadtrechner vorgelegten Kassensturzanzeigen wird entnommen, daß am 1. Nov. in der Stadtkasse 2,241 fl. 44 kr., in der Almosen- und Spitalfondskasse 679 fl. 37 kr. vorrätig waren. — Die Rathsdienertstelle soll durch das Wochenblatt zur Bewerbung für Wiederbesetzung ausgeschrieben werden. — Hinsichtlich der Stelle des städtischen Bau-Aufsichters beschließt man Aufnahme entsprechender Gehaltserhöhung in den Bedürfnisvoranschlag für 1873. — Das Gesuch des R. Klein von Wöfingen, Eigenthümers des Gasthauses zur Blume hier, um Erwirkung der Konzession zum Betrieb fraglicher Wirthschaft, soll gr. Bezirksamt mit Empfehlung vorgelegt werden. — Wittve Leber erhält die Lieferung der Spitalkost für das nächste Jahr um die in ihrer Soumission enthaltenen Preise. — Auf Antrag des evang. Ortschulraths werden die Mittel zur Abhaltung eines Fortbildungsunterrichts für den Winter 1872—73 bewilligt. — Wegen Errichtung von Wässerungsanlagen ist Verlegung von Eigenthum und von Gemarkungsgrenzen in den Wiesengewannen Ziegellöcher und Dächler vorgeschlagen und der Gemeinderath von Durlach zur Verathung mit Vertretern der Gemeinde Grözingen und zum Zusammenritt an Ort und Stelle veranlaßt; mit dem befalligen Kommissorium werden betraut der Bürgermeister, die Mitglieder Steinmetz und Deber und Rathschreiber Siegrist. — Da Hr. Bürgermeister Friderich den seiner Stelle gesetzlich vorbehaltenen Sitz im Ortschulrath selbst einzunehmen gedenkt, so erhalten die Vorsitzenden der beiden Ortschulrathskollegien Nachricht davon. — Den sonstigen Theil der Sitzung füllen aus: pfandgerichtliche Arbeiten; Prüfung von Fahrnißversicherungsanträgen und Gesuche von Unterstützung mit Brennmaterial; Abgabe von Sitten- und Vermögenszeugnissen und Mittheilungen des Vorsitzenden über den Stand der Bahnbaufrage Heilbrunn-Eppingen-Dretten-Durlach.

N.L. Rain. (Fortsetzung.)

Die Briefe waren unter der verabredeten Adresse abgegangen; zwei Wochen später folgte Friedrich Werner mit einer sehr bedeutenden Summe Geldes, nachdem er auf unbestimmte Zeit Abschied von der Familie genommen, deren noch vor kurzem so reges Zusammenleben dadurch eine Störung erlitt, daß Herr und Frau von Buchholz mit ihrer Niichte eine längere Reise nach dem Süden antraten. Der Zweck derselben war, da sie die Verbindung des jungen Mädchens mit Graf Waldenau, dem Hochverräther, nicht billigten, durch Trennung dem Einfluß von dessen Vater zu entziehen, dem Selma mit kindlicher Liebe anhing, und in anderer Umgebung sie noch während ihrer Minderjährigkeit zu bewegen, die Verlobung mit seinem Sohne aufzugeben. Den Briefwechsel mit dem alten Grafen, durch den ihr die Briefe aus Amerika zugehen sollten, konnten sie nicht hindern, durch den Wechsel ihres Aufenthalts aber mußte dieser oft unterbrochen werden.

Selma selbst war mit der Reise sehr einverstanden, da sie dadurch dem öfteren Zusammensein mit dem jungen Manne entging, welches ihr nach der gehaltenen Scene peinlich war. — Auch Graf Paul verließ im neuen Jahre Waldenau und kehrte, von seiner Mutter reich mit Geld versehen in seine Garnison zurück. —

Nach einer glücklichen, verhältnißmäßig sehr kurzen Reise, langte Friedrich Werner, der treue, unermüdlige Freund des Verbannten in New-York an. Graf Leopold, der durch die bereits erhaltenen Briefe, die ihn über die Seinigen beruhigt hatten, von seiner Uebereifahrt wußte, besand sich im Hafen, und kaum hatte der Fuß des Reisenden den amerikanischen Boden betreten, als er auch schon von zwei Armen sich umfaßt fühlte, die ihn an ein hochklopfendes Herz preßten. Die Freude des Wiedersehens läßt sich nicht beschreiben, Brust an Brust weinten laut die jungen Männer und erst in dem nahe gelegenen Hotel angelangt, vermochte Leopold zu fragen: „Wie hast Du meinen Vater, wie Selma verlassen?“

„Er hat Dir, wie er Dir selbst geschrieben, allen Kummer der ihn zwar zu einem frühzeitigen Greise gemacht, vergeben und sendet Dir seine besten Segenswünsche. Deine Mutter dagegen und Dein Bruder sind unversöhnlich gegen den Hochverräther. Selma ist unverändert, sie trägt muthig ihr Geschick, das ihr, wie mir nicht entgangen, den Jhrigen gegenüber nicht ganz leicht wird, und ist entschlossen, sobald es sein muß, mit mir die Reise hierher anzutreten.“

„Mein treuer, guter Vater! meine edle muthige Frau!“ mehr vermochte Graf Leopold nicht zu antworten, und hatte er je den verhängnißvollen Schritt berath, so war es gewiß in diesem Augenblick, wo durch das Wiedersehen des Jugendfreundes, die Erinnerung an die Heimath und die theuren Zurückgebliebenen so lebhaft in ihm geweckt ward. „Hast Du mir sonst nichts Neues zu berichten Friedrich?“ fragte er endlich.

„Ja, eine Sache, die Dich empfindlich berühren wird, Dein mütterliches Vermögen ist kürzlich vom Staate konfiscirt.“

„Also auch? Nun, ich muß sagen, da meine Mutter aus einer norddeutschen Gegend stammte, und schon so lange verstorben ist, glaubte ich kaum, daß man ihrer, wie ihres Nachlasses gedenken würde. Wer weiß aber, ob mir nicht ein guter Freund den Dienst geleistet hat. Doch was schadet es, Friedrich, mein Erbrecht haben sie mir noch nicht genommen, und als Graf von Waldenau bin ich reich!“ —

Der folgende Tag brachte die jungen Männer nach Baltimore, wo in Dr. Groneweg der Antömmeling ebenfalls einen lieben Jugendfreund begrüßte, und von dort aus ward in der nächsten Zeit der Anlauf der reichen, wunderschön gelegenen Plantage betrieben, wobei ihnen der ältere Groneweg, der ganz in der Nähe wohnte, mit Rath u. That zur Hand ging, wenn gleich er bis zum letzten Tage von dem Kaufe abrieth, und meinte, der Graf wie sein Freund sollten sich die neue Welt erst zur Genüge ansehen, ehe er sich für einen festen Wohnsitz entschied. Dieser Ansicht war Graf Waldenau nicht, er sehnte sich nach einer nützlichen Thätigkeit, die ihn die vergangenen Tage vergessen machen sollte, mehr aber noch nach dem Beisammensein mit seiner geliebten Selma, und dies bald zu erstreben war sein Ziel. —

Im deutschen Vaterlande war der Frühling mit all' seiner Pracht und Wonne eingelehrt. Das frische, saftige Maigrün schmückte Wiesen und Felder; in den dicht belaubten Bäumen nisteten und zwitscherten tausende von Vögeln; höchster Wohlgeruch erfüllte die Lüfte, in denen Millionen Käfer im Sonnenschein schwebten, und vielfarbige Blumen bedeckten die Wiesen, die vor einem Monat noch kaum mit spärlichem Grün bedeckt waren. Auch in den Menschenherzen hielt Freude und Wonne ihren Einzug, besonders fühlten dies zwei durch Liebe eng verbundene, dem Alter nach sehr verschiedene Wesen, der alte Graf Waldenau und Fräulein Selma von Buchholz, welche Arm in Arm in dem gräßlichen Schloßgarten spazierengingen, denn bereits am Tage zuvor war das junge Mädchen von der langen Reise heimgekehrt.

(Fortsetzung folgt.)

Die Unterhaltung der Vicinalstraßen betreffend.

Nr. 7120. Die Bürgermeisterämter im Amtsbezirk werden beauftragt, mit der Einbreitung des Schottermaterials bei jetzt nasser Witterung zu beginnen und dafür zu sorgen, daß diese Arbeit vor Eintritt des Winterfrostes ausgeführt wird.
Durlach, den 5. November 1872.

Großherzogliches Bezirksamt.
Jäger Schmid.

Bekanntmachung.

Die Einführung des neuen Maasystems, hier

die Revision der Maasse und Gewichte betr.

Nr. 7224. In Folge höherer Anordnung wird demnächst eine allgemeine Revision der zum Zumessen und Zuwiegen im öffentlichen Verkehr bestimmten Maasse, Gewichte, Waagen und sonstigen Meßwerkzeugen bei den Gewerbetreibenden im Bezirk vorgenommen werden.

Durlach, den 8. November 1872.

Großherzogliches Bezirksamt.
Jäger Schmid.

Das Ersatzgeschäft für 1872 betr.

Nr. 7258. Die Gemeindebehörden des Amtsbezirks werden im Laufe dieser Woche die nunmehr vollständig berichtigten Stammrollen der Jahrgänge 1870, 1871, 1872 zum dienlichen Gebrauch empfangen.

Man empfiehlt deren sorgfältige Aufbewahrung in der Gemeindegemeinschaft.

Durlach, den 10. November 1872.

Großherzogliches Bezirksamt.
Jäger Schmid.

Aufruf!

Der Gewerbeverein zu Furtwangen veranstaltet bei Gelegenheit des 200-jährigen Jubiläums der Schwarzwälder Uhrenindustrie eine Verloosung von Schwarzwälder Industriegegenständen, bestehend in eleganten Salonuhren, Pendules, Jahres-, Monats- u. Achttag-Regulatoren, Trompeter-, Kuckuk- und Wachtel-Uhren, Spielwerke, Reise-Uhren, goldenen und silbernen Anker-Uhren u. im Gesamtwert von

18,000 Gulden (Hauptgewinn: ein Orchestron).

Durch zahlreiche Geschenke sind wir in den Stand gesetzt, die Anzahl der Gewinne bedeutend vermehren zu können.

Sämmtliche Gewinne, insbesondere aber die Uhren, werden vorzüglicher Qualität sein und muß auch die äußere Ausstattung den Anforderungen eines guten Kunstgeschmacks entsprechen. — Die Lotterie besteht aus 60,000 Loosen, das Loos zu 35 Kreuzer. Auf je 10 Loose geben wir ein Freiloos.

Inbesondere möchten wir die Herren Lehrer freundlichst ersuchen, den Verkauf unserer Lose übernehmen zu wollen. Wir werden ihnen zu diesem Zweck jeden gewünschten Kredit eröffnen. Die übernommenen Lose brauchen erst nach bewerkstelligtem Abiaz bezahlt zu werden.

Die Ziehung erfolgt am 2. Januar 1873 und wird das Resultat derselben sofort entsprechend veröffentlicht werden. — Lose sind zu beziehen durch das Verwaltungsrathsmittglied: Herrn Ad. Hummel in Furtwangen.

Der Vorstand des Gewerbevereins zu Furtwangen.

Die vermöge ihrer balsamischen Bestandtheile so höchst wohlthätig, verschönernd und erfrischend einwirkende **Gebüder Leder'sche balsamische Erdnußöl-Seife** ist 4 Stück mit Gebr.-Anweih. 11 fr. — 4 Stück in einem Packet 36 fr. — fortwährend zu haben bei **Fr. W. Stengel** in Durlach.

Eau de Lys de Lohse

(Schönheitslilienmilch)

bewährtes Schönheitsmittel und Schutzmittel gegen Sonnenbrand, Sommersprossen u. entfernt alle Hautunreinigkeiten und macht die Haut blendend, weiß, weich und geschmeidig.

Lohse's Lilienmilchseife,

feinste und heilsamste aller Seifen, mit Goldcream zubereitet, wirkt wohlthätig und erfrischend auf die Haut und macht dieselbe weiß und zart.

Preis pr. Flacon Eau de Lys fl. 2. —

1 Stück Seife — 36 fr.

Depot bei **C. Altfelig**, Herrenstraße 13 in Durlach.

General-Depot bei **G. L. Neustag's** Nachfolger in Frankfurt a. M.



Frucht-Markt.

In Gemäßheit des §. 8 der Verordnung: großh. Handels-Ministeriums vom 25. März 1861 (Regierungs-Blatt Nr. 16) werden die Ergebnisse des heutigen Markt-Verkehrs an Getreide und Hülsen-Früchten in folgendem bekannt gegeben:

Fruchte-Gattung.	Einfuhr.		Verkauf.		Mittelpreis pro 50 Kilogramm.
	Kilogr.	Kilogr.	fl.	kr.	
Weizen	—	—	—	—	—
Kernen, alter	—	—	—	—	—
do. neuer	35,050	31,700	8	6	—
Korn	700	700	4	18	—
Gerste	—	—	5	—	—
Haber, neuer	1,300	1,300	3	56	—
alter	—	—	—	—	—
Erbsen 1/2 Kilogr.	—	—	—	8	—
Linsen " "	—	—	—	8	—
Bohnen " "	—	—	—	6	—
Wicken " "	—	—	—	—	—
Einfuhr	37,050	33,700	—	—	—
Aufgestellt waren	—	—	—	—	—
Vorrath	37,050	—	—	—	—
Verkauft wurden	33,700	—	—	—	—
Angeblieben	3,350	—	—	—	—

Sonstige Preise: 1/2 Kilogramm Schweine-schmalz 30 fr., Rindschmalz 34 fr., Butter 36 fr., 10 Stück Eier 24 fr., 10 Liter Kartoffeln 30 fr., Heu pro 50 Kilogramm 1 fl. 30 fr., Stroh pro 50 Kilogr. 1 fl. — fr. 1 Ster Buchenholz 8 fl.
Durlach, 9. Novbr. 1872. Bürgermeisteramt.

Afford-Bergebung.

Die Herstellung von Schlußen und Dohlen für die Wässerungseinrichtung auf der Großh. Domaine Stutensee soll im Commissionswege vergeben werden.

Der Voranschlag beträgt:

- 1) für Maurer- u. Steinhauerarbeit 1513 fl.
 - 2) " Zimmerarbeit 745 fl.
 - 3) " Eisenwerk 82 fl.
- Summa 2340 fl.

Angebote sind in dem Geschäftszimmer des Unterzeichneten in Stutensee versiegelt mit der Aufschrift

„Wässerungsarbeiten betr.“

abzugeben, woselbst auch Pläne, Kostenberechnungen und Commissionsbedingungen zur Einsicht aufgelegt sind.

Die Commissionsöffnung erfolgt

Samstag den 16. November d. J.,
Nachmittags 3 Uhr,
in Stutensee, wozu die Committenten eingeladen werden.

Karlruhe, 11. November 1872.

Großh. Gutsverwaltung.

H. H.

Wilb. Braun.

Fahrniß-Versteigerung.

[Durlach.] Die Erben der f. Juliane Kunzmann Wittwe hier, lassen **Donnerstag den 14. November,** Morgens halb 9 Uhr anfangend, in der Behausung Rappenstraße 14, öffentlich versteigern, als: Frauenkleider, Bettwerk, Weißzeug, Schreinwerk, Küchengeräth, Faß und Pantgeschirr u. allerhand Hausath, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Pferdedung, mehrere Wagen, verkauft
Ziegler Jost in Karlruhe.

Geld-Anerbieten.

Beim Almosenfond in Wöschbach liegen
300 Gulden
 zum Ausleihen gegen doppeltes
 Unterpfand auf 15. Jan. 1873
 bereit.

Fahrniß-Versteigerung.

[Durlach.] Landwirth Jakob Pöfler
 versteigert

Freitag den 15. d. Mts.,
 Vormittags 8 Uhr,
 in seiner Wohnung, Lammstraße 18, fol-
 gende Gegenstände:

- 1 neumelkende Kuh sammt Kalb, 1 Wagen,
 Pflug und Egge, 1 Feinlutte, 1 Dung-
 lachlutte, 1 Strohsstuhl, 1 Rüb-
 mühle, Heuleitern, 1 kleiner Handwagen;
 ferner 1 Kleiderkasten, 1 Mehlkasten
 und sonst verschiedenes Fuhr- und
 Bauerngeschirr.

Wichtig für Damen!

Wollschweißblätter, die jede sich
 unter den Armen bildende Schweißaus-
 dünstung anziehen, und daher nie Flecken
 in den Taillen der Kleider entstehen lassen,
 hält für Karlsruhe u. Umgegend alleiniges
 Lager und verkauft zu Fabrikpreisen das
 Paar zu 18 fr., 3 Paar 51 fr., und
 gibt Wiederverkäufern angemessenen Rabatt
Hr. Th. Dürr, Posamentier,
 Herrenstraße 20b in Karlsruhe.
 Frankfurt a/D., im August 1872.
Rob. von Stephanie.

Rüben, weiße, $\frac{1}{2}$ Morgen,
 hat zu verkaufen
Karl Weigel, Epitalstraße 5.

Ein braves **Dienstmädchen**,
 das sich den häuslichen Ar-
 beiten unterzieht, insbesondere
 kochen kann, findet auf Weih-
 nachten eine gute Stelle; wo,
 sagt das Kontor d. Bl.

Gänselebern

werden fortwährend angekauft und per
 Pfund 2 fl. 45 fr. bezahlt
Ed. der Kirch- und Hygeumsstraße
Nr. 4, Karlsruhe.

Meine Kernenkleie

äußerst billig
Siegrist.

Lehrling, ein, welcher Lust hat
 die **Glaserei** zu er-
 lernen, kann unter günstigen Bedingungen
 sogleich eintreten bei
Glasermstr. Kurz,
 Nachfolger von **J. Graf.**

Rüben, $\frac{1}{2}$ Morgen am Karlsruher
 Weg, sind zu verkaufen
Schlachthausstraße 5.

Acker, $\frac{2}{3}$ Viertel auf dem Lerchen-
 berg verpachtet
Karl Fleischmann.

Liverpool & London & Globe Versicherungs-Gesellschaft

gegründet 1836.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß wir dem Herrn **Max Weisinger** die Agentur für Durlach und Umgegend übertragen haben.
 Die General-Agentur für das Großherzogthum Baden in Mannheim.
 W. Leichre.

Liverpool & London & Globe Versicherungs-Gesellschaft

gegründet 1836.

Daar vorhandene Fonds der Gesellschaft über 46 Millionen Gulden und soli-
 darische und unbeschränkte Haftbarkeit der Aktionäre über den Betrag der Aktien hinaus.
 Bezugnehmend auf obige Annonce hatte ich mich zur Entgegennahme von
Feuer- & Lebens-Versicherungen für obengenannte reichsrechtliche Gesellschaft
 bestens empfohlen.

Durlach, im Oktober 1872.

Max Weisinger.

Flachs-, Hanf- und Abwerg- Spinnerei Weingarten in Ravensburg

verspinnst so während gegen billigen Lohn,
Hanf, Flachs und Abwerg,
 liefert die bekannten vortrefflichen Garne und ist seit Kurzem für das
 Leben auf's Beste eingerichtet.

Nähere Auskunft erteilen, und besorgen Sendungen an diese Spinnerei:

Eduard Seufert in Durlach.

Ch. Farr in Wilferdingen.

J. Zink, Chirurg in Weingarten.

Geld-Anerbieten.

1000-1200 Gulden
 Pflegschaftsgebühren sind gegen
 vortheilhaftige Pfandreittage
 im Ganzen oder theilweise so-
 gleich auszuleihen bei
Leopold Kahn in Böhlingen.

Anzeige u. Empfehlung.

[Durlach.] Einem hiesigen wie aus-
 wärtigen Publikum die ergebene Anzeige,
 daß ich **Herrenstraße Nr. 3** Wohnung
 bezogen habe und empfehle bei diesem An-
 lasse mein reiches Lager in **Korbwaaren**,
 besonders **Kinder- und Puppenwagen**,
 zu den billigsten Preisen

J. Nieth, Korbmacher.

Karl Kieser,

Schneider,

wohnt von heute an
Adlerstraße Nr. 17,
 bei Hrn. Kautmann Dellriegel.

Ein **Offizier** sucht 1-2 möblirte
 Zimmer sogleich zu miethen.
 Adressen in den „Schwanen“.

Dung, eine größere Parthie, hat
 billigt zu verkaufen
Möserer zur Karteburg.

Kleiderkasten, 1 zweithüriger,
 gut erhalten, sowie verschiedene **Gehaltsgegen-
 stände** sind zu verkaufen
Mittelfstraße Nr. 6.

Wohnungs-Gesuche.

Eine kinderlose Familie von 3 Personen
 sucht auf 23. April 1873 eine Wohnung
 von 3 Zimmern nebst Zugehör im 2. Stock
 in sonniger Lage hiesiger Stadt.
 Auskunft erteilt die Expedition d. Bl.

Eine ruhige kinderlose Familie sucht eine
 Wohnung von 4 bis 5 Zimmern sammt
 Zugehör, auf 23. April nächsten Jahres.
 Näheres zu erfahren im Kontor d. Bl.

Goldkurs am 9. Novbr. 1872.

Preuß. Friedrichsd'or	9. 57-58
Pistolen	9. 43-45.
Holl. 10 fl. Stücke	9. 53-55.
Dukaten	5. 35-37.
20 Frankenstücke	9. 22-23.
Engl. Sovereigns	11. 52-54.
Doll. in Gold	2. 25-26.
Russ. Imper.	9. 43-45.

Redaktion, Druck u. Verlag v. W. Dups in Durlach